

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 79 (1953)
Heft: 43

Artikel: Beförderungen
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-492717>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

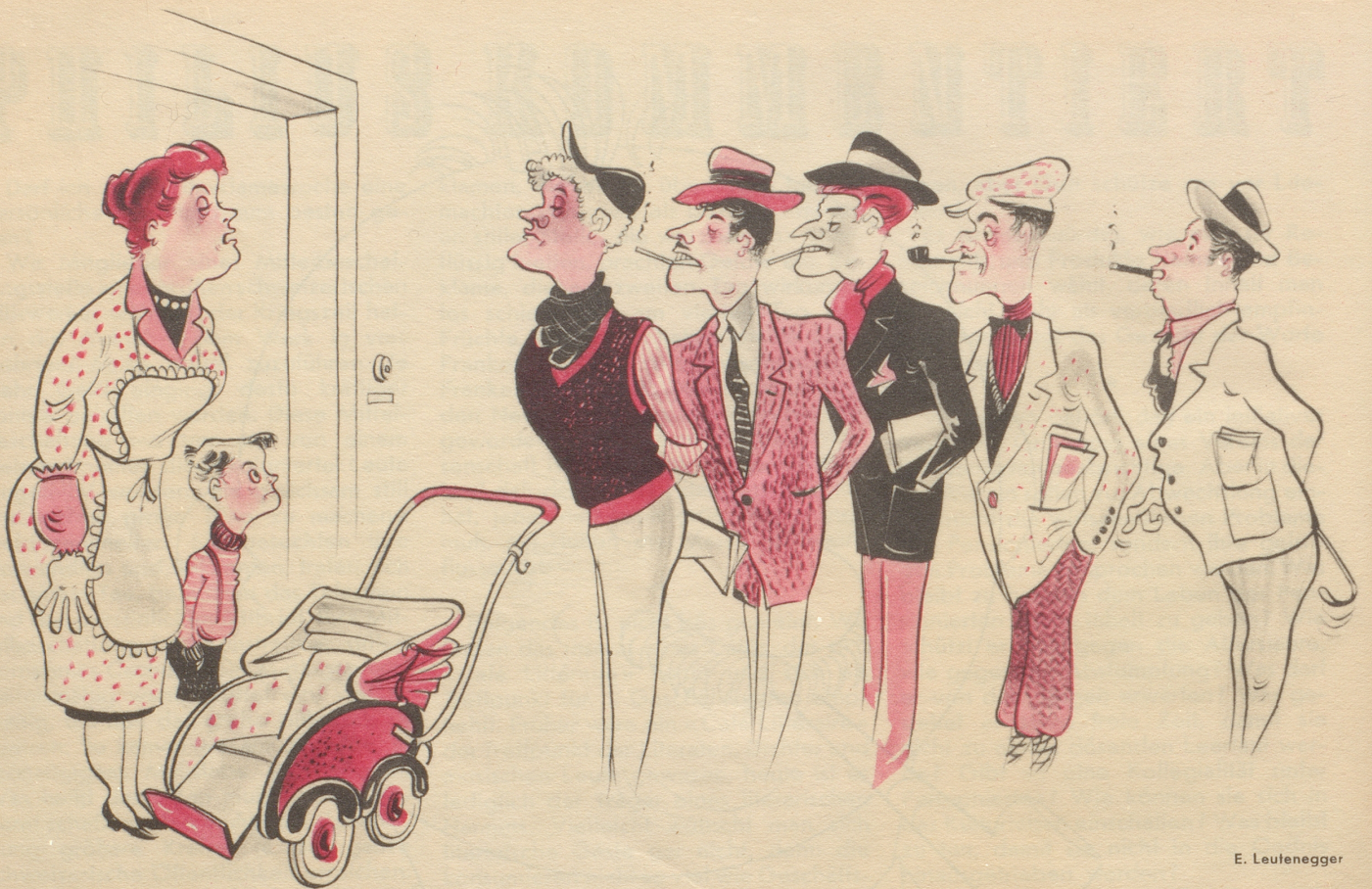
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



E. Leutenegger

„Vielleicht umschreiben Sie in Ihrem nächsten Inserat den Begriff «Sportwagen» etwas genauer.“

Freche Fragen

Warum müssen wir immer gefährlichere Waffen schmieden, um friedlich leben zu können?

Warum müssen die Menschen sich gegenseitig totschiessen, um einander bessere Lebensarten beizubringen?

Warum versucht der Mensch seine eigenen Untugenden erst bei seinen Nachkommen auszutreiben?

Wenn schon alle wissen, daß Geld nicht das Glück bedeutet, warum schinden sich die Menschen so dafür?

Warum müssen wir immer schneller fahren, wenn wir doch den Silvesterabend miteinander feiern? Igel

Jeunesse dorée

Ein Elfjähriger schreibt: Der Süßmost ist prima. Fast so gut wie Kaugummi ... pen.

Beförderungen

Einst, in meinem Schulzeugnis: Beförderung fraglich ...

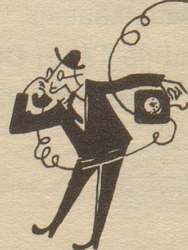
Bei der französischen Post: Beförderung möglich ...

Bei den breiten Graden unserer Delegation am 38. Breitengrad: Beförderung selbstverständlich! pen.

A propos Reklame

Im täglichen Leben will kein Mensch als Teil der Masse gewertet werden, nicht einmal ein Arbeiter, der sich stolz als Mitglied des Proletariats bezeichnet. Sobald man aber jemanden um das Urteil über eine Reklame befragt, gibt der Betreffende nicht seine Meinung, sondern behauptet sofort, «die Leute» dächten darüber so und so. Vom Generaldirektor bis zum Ausläufer ernannt sich jeder zum Vertreter der Volksmeinung. FF

Rosmarie
mein Augenstern
Dich habe ich
zum Fressen gern.



Begreiflich – es ist die hervorragende Maestrani-Praliné-Schokolade ROSEMARIE

Sommerrückblick 1953

In irgendeinem Kurort, an irgendeinem Tag, zu irgendeiner Stunde:

»Erlauben Sie, regnet es denn hier immer?«

«Oh nein, hie und da hagelt es auch!»

*

Zwei Freunde schauen gelangweilt vom Fenster der Hotelhalle in das scheußliche Wetter hinaus.

«Verflucht!» schimpft der eine, «wir haben doch immer das gleiche Pech ... erinnere Dich noch vergangenen Jahres ... die gleiche Geschichte.»

«Stimmt nicht ganz», versucht ihn der andere in einem Anflug von Optimismus zu beschwichtigen, «dieses Jahr sind die Regentropfen kleiner ...» bi

Verrat am Latein

Der Bergsteiger schrieb seinem Freund Max – dem Jäger – von einer Appenzeller Gasthausterrasse eine Karte: «Aus schwindelnder Höhe die besten Grüße!» Wieder im Flachland, wurde ihm ein Paket zugestellt, das einen Hasen enthielt. Auf einer angehefteten Etikette stand geschrieben: «Ich schoß ihn aus acht Dutzend Meter Distanz, – herzlich, Dein schwindelnder Freund Max!»

Satyr